

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Ports.
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 113.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgepaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentafel 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Wszystkim moim szanownym gościom i odbiorcom przesyłam

W nowy rok 1896

najszczęśliwszego życzenia

Jan Janowski.

Allen meinen geehrten Gästen und Kunden übersende zum

Jahreswechsel 1896

die aufrichtigsten Glückwünsche

Jan Janowski.

Eine große Auswahl von Neuheiten
in geschmackvollen Zimmer-Decorationen
Die Broncewaaren-, Gas- und Kapha-Kronleuchterfabrik



Ludwig Henig,

Betrlikauerstraße Nr. 13.

N. B. Sämmtliche Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.



Seit einiger Zeit wird unter Reichsbanderolle Thee zum Verkauf gebracht, dessen Verpackung der unserigen ähnelt. Um Verwechslungen beim Einkaufe von Thee vorzubeugen, ersuchen wir höflichst unsere geehrten Conumenten, auf die Verpackung streng Acht geben zu wollen, insbesondere aber auf das Vorhandensein des unserer Gesellschaft Allerhöchst gewährten Reichswappens die Aufmerksamkeit zu lenken.

Theesorten eingepackt in Etiquetten, welche den unserigen nachgeahmt sind, obgleich auch mit Reichsbanderolle versehen, aber ohne Reichswappen, bitten wir als nicht von unserer Firma herrührende zu betrachten.

Die Verwaltung der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Theehandel und Lager

Geb Brüder K. & S. Popow.

Wir empfangen soeben eine neue Sendung von:
„Im Fluge durch die Welt“
Sammlung photographischer Ansichten der hervorragendsten Städte, Gegenden und Kunstwerke.
Drei verschiedene Ausgaben in deutscher, polnischer und französischer Sprache.
Preis im Originaleinband Rs. 6.
Auch in 16 Lieferungen à 30 Kop.
L. Zoner, Buchhandlung, Petrikauerstraße Nr. 90.

A. KANTOR,

Lodz, Petrikauer-Straße.

Magazin von Brillanten, Gold- und Silberwaaren

sowie von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren. Reichhaltige Auswahl von Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen ohne Einfassung; Größte Auswahl von Bracelets, Broschen und Ohrringen mit Brillanten, Perlen u. s. w. Goldene Schmuckfächer, Cigarren-, Cigaretten- und Zündholz-Etuis.
Reelle, feste Preise.

Paradies

Heute und täglich

Concerte

Des Wiener Salon-Quartetts.

Hotel „Continental“-Pintscher

Moskau, Theaterplatz, Haus Schurawlew.



Hotel ersten Ranges gegenüber dem großen und kleinen Regierungs-Theater. Electriche Beleuchtung, Aufzug nach allen Etagen, Telephon, Wannenbäder, Besekalle mit russischen und ausländischen Zeitungen, vorzügliche Küche. Mäßige Preise.
Zimmer von 1 Rbl. 50 bis 15 Rbl. pro Tag.

Großes französisches Restaurant.

Frühstücke von 11 bis 2 Uhr.
2 Gänge und Kaffee 75 Kop.
Mittagessen von 2 bis 8 Uhr Abends zu 1 und 2 Rbl.
Abendbrod à la carte.
Separate Cabinets.

Aufträge werden übernommen: für Bälle, Hochzeiten und Gesellschaftsmahle in den Restaurationsräumen, in Privathäusern und auf der Provinz zu ganz mäßigen Preisen.
Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Dr. med. Goldfarb,

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, in von sei er wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurückgekehrt.

Sprechstunden: 9-12, 5-8. Gogoliana-Straße 13.

Restaurant Frankfurt

Täglich bis 1 Uhr Nachts

Concert

der Ersten Wiener-Damen-Kapelle

(9 Damen und 2 Herren)

unter Leitung des Herrn Director's A. Schmidl.
An Sonn- und Feiertagen auch Fröhopschen-Concert.

M. MANKIELEWICZ,

WARSCHAU,

im Theatergebäude unter den Colonnen,

Fabrik und Magazin von Brillant-, Gold- und Silber-Waaren, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von Brillanten, Perlen und bunten Edelsteinen ohne Einfassung; Größte Auswahl von Bracelets, Broschen und Ohrringen mit Brillanten, Perlen, wie auch mit farbigen Edelsteinen; Goldene Bijouterie; Cigarren-, Cigaretten- und Zündholz-Etuis; Griffe für Spazierstöcke und Schirme, Flacons für Parfums, Bonbonnieren, Bleistifthalter, Breloques, verschiedene Kunst-Gegenstände in Gold und Silber etc. — Einziges Assortiment in dieser Branche!

REELL FESTE PREISE!

perroleum-, Elektricitäts- und Gas-Belichtung
Zentrale der Zwickauer Lampen- und Bronzefabrik J. SERKOWSKI, Neuer Ring Nr. 2, Haus des Herrn Weinberger.

Asbestkorkmasse
Korkschalen
billigstes und vorzüglichstes Isolir-Material
empfiehlt
M. Zbijewski, Lódz.
Dzielnia 28, Telephon 550.

Die Kanzlei
des vereideten Rechtsanwaltes
von
Henryk Elzenberg
Polandnionsstraße Nr. 28, Haus Reich
übernimmt ohne Vorauszahlung
Das Jucosso allerlei Guthaben
beforgt auch das Eintreiben von Beträgen auf Grund gerichtlicher Executionsbriefe (Wyrok's) in allen Wägen Auslands.

Wappenfabrik
Eine leistungsfähige
sucht mit einem angesehenen Hause behufs Verkaufes aller Sorten von Wappen, namentlich **Wappen**, in geschäftliche Verbindung zu treten. Offerten sub „Pappe“ an die Redaction des „Wodner Tagblatt's“ erbeten.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag.

Das neue Jahr.

Ein Duell entspringt in weiter Ferne,
Die keines Menschen Blick erschaut,
Und die vom Lichte nur der Sterne
Mit goldnem Schimmer ward behaut.
Zum mächt'gen Strome schwillt er an,
Wie seine Bogen thalwärts gleiten,
Und fliehet am Ende seiner Bahn
Ins stille Meer der Ewigkeiten.
Bald glänzt sein Spiegel klar und heiter,
Bald wühlt ein heft'ger Sturm ihn auf.
Doch rastlos zieh'n die Bogen weiter
Dem Ziele zu im raschen Lauf.
Dit werfen Kiesel an das Land
Und Schlamm die aufgeregten Fluthen,
Nur selten siehst Du Gold am Strand
Und edler Steine lichte Bluthen.
Den Dampfer, der mit Blit'eschnelle
Die Wasserwüste stolz durchfliegt,
Den Rudertahn, den eine Welle
Auf schaumgekröntem Rücken wiegt,
Den mächt'gen Segler, fahlgeseit,
Die Barke mit dem tücht'gen Kiele;
Sie alle trägt der Strom der Zeit
Hin nach dem unbekanntem Ziele.
Ob sie beglückt durch Wind und Wetter
Nach kurzer Zeit den Hafen sehn,
Ob sie der Bohn der ew'gen Götter
Der Küste fern läßt untergeh'n;
Ob feltner Schätze goldne Last
Sie an das fähre Ufer tragen,
Ob sie des Strudels Arm erfährt —
Vermag kein Sterblicher zu sagen.
Horch! Glockenklang und frohe Weisen
Er tönen rings im ganzen Land.
Das Schiff, auf dem wir alle reisen,
Es stößt zur Weiterfahrt vom Strand,
Mild lächelt die Vergangenheit,
Beleuchtet von der Behmuth Bogen.
Vor uns steigt aus dem Meer der Zeit
Der Zukunft Nebel aus den Wogen.
Wer lüftet uns den dunklen Schleier
Und kündet, was der Morgen bringt?
Wo finden wir den kühnen Freier,
Der sich des Glückes Gunst erzwingt?
Und ob Du fragst und poehst an,
Wie steht der Zukunft Pforte offen.
Was Dir erhellt die finst're Bahn,
Ist Deiner eignen Seele offen.
Freisch auf! Die Anker froh gelichtet,
Die Glocke mahnt vom hohen Dom.
Was wir erstrebt, erträumt, erdichtet,
Zieht mit uns auf der Zeiten Strom.
Freisch auf! Das Schicksal sitzt am Steuer,
Wäg' unversehrt durch Fels und Riff,
Vom Blig verschont, von Sturm und Feuer,
Im Hafen landen unser Schiff!

Inland.

St. Petersburg.

— Allerhöchster Besuch des Bazar's in den Räumen der Kaiserlichen Eremitage. Am letzten Sonntag um 2 Uhr Nachmittags geruhete Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna aus Zar'soje Sselo hier einzutreffen und den unter dem Erlauchten Protektorat Ihrer Majestät stehenden Wohlthätigkeits-Bazar in Augenschein zu nehmen. Kurz vor dem Eintreffen Ihrer Majestäten hatten sich zum Empfang der Allerhöchsten Herrschaften in den Sälen der Kaiserlichen Eremitage versammelt; der Schilfe des Ministers des Kaiserlichen Hofes, General-Lieutenant Baron Frederichs, der Dejour-Adjutant Tscherwin, der Kommandirende des Kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutant Otto von Richter, der Kommandirende der Truppen des Kaiserlichen Militärbezirks, General-Adjutant Dragomirov, der Oberhofmarschall des Kaiserlichen Hofes Fürst Trubezkoi, der Oberhofmeister Fürst Wolostski, der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers, General-Major Hesse, der Kommandeur Sr. Majestät Höchstseiner Konvois, Flügel-Adjutant Baron Meyendorff, der Stadthauptmann von St. Petersburg, General-Major von Kleigel, zahlreiche andere hochgestellte Persönlichkeiten und viele Gardeoffiziere. Von den Damen der hohen Aristokratie waren zur Begrüßung Ihrer Majestäten erschienen: die Gräfin Woronzow-Daschkow, die Gräfinnen M. I. und S. I. Scheremetjew, die Fürstin M. K. Dolenstsi, die Fürstin Jusuffow, die Fürstin Wolostski, die Fürstin Trussupow, Gräfin Sumarokow-Eston, die Gräfin Rebinder und andere Vertreterinnen der höchsten Gesellschaft. Auch das diplomatische Korps war nahezu vollständig vertreten. Unter den anwesenden Diplomaten bemerkten wir den französischen Botschafter Grafen Montebello nebst Gemahlin, den österreichischen Botschafter Fürsten Liechtenstein, den türkischen Botschafter Hüsni Pascha, den italienischen Botschafter Grafen Maffei, den schwedisch-norwegischen Gesandten von Reuterskjöld nebst Gemahlin, den amerikanischen Gesandten Breckenridge nebst Gemahlin, den persischen Gesandten Mirsa-Rischa-Chan und andere Repräsentanten fremder Staaten.

Präzise 2 Uhr Nachmittags geruheten einzutreffen: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, ferner S. K. K. H. der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch nebst Erlauchter Gemahlin und Kindern, die Großfürsten Paul Alexandrowitsch, Dmitri Konstantinowitsch, Michail Nikolajewitsch, Georg Michailowitsch, Alexander Michailowitsch nebst Erlauchter Gemahlin, Sergei Michailowitsch, und Sr. Hoheit der Prinz Alexander Petrowitsch von Oldenburg nebst Erlauchter Gemahlin. Vor dem Eingange in die Räume des Bazar's wurden Ihre Majestäten von der Präsidentin Gräfin Tolstoj und anderen Spitzen der Administration des Wohlthätigkeits-Bazar's empfangen und geruheten alsdann unter deren Führung und in Begleitung der anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen den Bazar eingehend zu besichtigen, wobei bei den Abtheilungen der fremden Staaten die entsprechenden Botschafter oder Gesandten erläuternde Erklärungen gaben. Nachdem gegen 3 1/2 Uhr Ihre Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten und Großfürstinnen den Rundgang durch den Bazar beendet hatten, geruheten die Allerhöchsten und Hohen Herrschaften höchst befriedigt die Räume der Kaiserlichen Eremitage zu verlassen. „St. P. Bz.“

Moskau. Der Minister Fersmow war auf der Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins im Adelsclub zugegen. Nach den Vorträgen der Professoren Kolomizew und Tschomirov dankte Fürst Schtscherbatow dem Minister im Namen des Vereins für seine Mitwirkung bei der Organisation der Ausstellung und des Congresses. Der Minister drückte in seiner Antwort seine Sympathie für das ernste Verhalten des Vereins gegenüber den Missständen der Landwirtschaft aus. Die Reden des Ministers und des Fürsten Schtscherbatow wurden von lautem Beifall begleitet. Der Minister besuchte die Ausstellung für technische und professionelle Bildung und die Gemäldeausstellung der Collection Brocard.

Nischnij-Nowgorod. Der „Wolgarap“ meldet aus glaubwürdiger Quelle, daß die Eröffnung der Allrussischen Ausstellung am 15. Mai 1896 stattfinden wird.

Kostow am Don. Am 16. Dezember (a. S.) ist in der Redaction des „Prizaborski Kpak“ aus Tsiel folgende Depesche eingelaufen: Gestern wurden mit dem Schiff vom Ufer lösenden Eise circa 800 Fischer und einige hundert Schlitzen ins offene Meer hinausgetrieben. Das Stadthaupt ergriff alle erforderlichen Maßregeln zur

Rettung der Leute; mehr als 400 Menschen sind geborgen. Die Pferde gehen zu Grunde; die Rettung der Menschen mit Böten wird fortgesetzt; Menschenopfer sind unausbleiblich. Das Ufer ist bedeckt mit den Frauen und Kindern der ins Meer Getriebenen.

Zur Besteuerung der Gewerbe.

Zu der am 14. Dezember stattgehabten fünfzehnten Sitzung der Kommission kamen sehr wichtige Fragen des Projekts zur Durchsicht — über die Besteuerung der Affekuranz-Unternehmen, über die Jahrmärkte-Steuer und über die Besteuerung persönlichen Gewerbebetriebes. Der Vorsitzende forderte die Vertreter der Affekuranz-Unternehmen auf, ihre Einwände vorzubringen, hinsichtlich der im Projekt angenommenen Besteuerung der Affekuranz-Unternehmen nach der Gesamtsumme der im Laufe eines Jahres eingegangenen Versicherungsprämien. Von den Vertretern der Affekuranz-Unternehmen wurde denn auch der Beweis erbracht, daß eine Besteuerung nach den Kapitalien, wie sie für Kreditinstitute angenommen ist, für das Affekuranzwesen zweckmäßiger wäre. Nach stattgehabtem Meinungsaustausch erwies es sich als möglich, die Gewerbebesteuerung von Affekuranz-Unternehmen von den Kapitalien zu erheben, ebenso wie von Kreditinstituten, — und zwar 1 1/2 Rbl. pro Tausend des Grund- und Reserve-Kapitals, wobei die Ergänzungs-Steuer auf 6 % erhöht wird. Darauf wurde, wie wir der „Top. Upom. Paz.“ entnehmen, zur Beratung der Regeln über den Jahrmärkte-Handel geschritten. Im Projekt heißt es, daß zur Erlangung des Rechts, auf Jahrmärkten zu handeln, die Händler als sieben Tage wäbren, Personen, die schon Gewerbebescheine besitzen, verpflichtet sind, für jeden Jahrmarkt und für jede auf demselben befindliche Handelsanlage, besondere Jahrmärktebescheine zu lösen. Personen, die keinen ständigen Handel treiben und daher auch nicht im Besitz von Gewerbebescheinen sind, müssen sich für den Jahrmärkte-Handel mit Gewerbebescheinen versehen. Derselbe Paragraph des Projekts rief lebhaften Debatte hervor, deren Ergebnis darin bestand, daß der weniger als 14 Tage dauernde Handel auf Jahrmärkten vollständig von der Steuer befreit wird, daß ferner Kleinhändlern auf allen Jahrmärkten die Steuer zu erlassen ist, während Händler, welche die Fundamental-Steuer nach der ersten u. zweiten Kategorie entrichten, in folgender Weise zu besteuern sind: Großhändler auf Jahrmärkten 1. Kategorie — mit 100 Rbl. auf Jahrmärkten 2. Kategorie — 50 Rbl. und auf Jahrmärkten 3. Kategorie — 40 Rbl.; Detailhändler — auf Jahrmärkten 1. Kategorie — 25 Rbl., auf Jahrmärkten 2. Kategorie — 12 Rbl., 50 Kop. und auf Jahrmärkten 3. Kategorie — 10 Rbl. Bei Beratung der Regeln hinsichtlich Besteuerung des persönlichen Gewerbebetriebes wurde die Frage aufgeworfen, ob solche Personen zu besteuern sind, die in Unternehmen angestellt sind, denen die Gewerbebesteuerung erlassen ist. Da die Meinungen in dieser Frage auseinandergingen, wurde die endgiltige Entscheidung derselben bis zur nächsten Sitzung aufgeschoben. Darauf schritt die Sitzung zur Durchsicht des Verzeichnisses über persönlichen Gewerbebetrieb, welcher der Gewerbebesteuerung unterliegt. Einige Vertreter der Moskauer Kaufmannschaft fanden die Besteuerung der Handlungstretenden (commis voyageurs), die mit einheimischen Baaren und Fabrikaten handeln, mit 75 Rbl. als zu hoch gegriffen, da diese Steuer in Wirklichkeit auf die Gewerbebetreibenden selbst entfällt. Die Vertreter des Nischni-Nowgoroder Jahrmärkte-Komitees und des Moskauer Börsen-Komitees wiesen indessen darauf hin, daß die commis voyageurs in den meisten Fällen Großhandel treiben, der bedeutende Dimensionen erreicht, weshalb auch der Satz von 75 Rbl. nicht als zu hoch gegriffen angesehen werden kann. Die definitive Entscheidung dieser Frage ist gleichfalls bis zur nächsten Sitzung aufgeschoben worden.

Prinz Gil-wa-ku.

Eine koreanische Gesandtschaft wird bekanntlich in nächster Zeit in Berlin erwartet. Bei ihr befindet sich ein Sohn des Königs von Korea, Namens Gil-wa-ku. Ueber diesen Prinzen nun werden folgende interessante Mittheilungen gemacht: Gil-wa-ku ist nicht ein Prinz schlechtweg. Er ist aber eine der merkwürdigsten Erscheinungen des in letzter Zeit so viel genannten ostasiatischen Königreichs. Die Geschichte dieses achtzehnjährigen Jünglings klingt wie eines jener Märchen, in denen uns von unglücklichen, verflozenen Königskindern berichtet wird. Unerkannnt leben sie in beschränkten Verhältnissen dahin, bis sie eines Tages entdeckt und in Triumph nach dem Königspalast zurückgebracht werden. Was sich die Phantastie des Volks in Märchen und Sagen dieser Art erdichtet — bei Gil-wa-ku

ist es Wort für Wort zur Wahrheit geworden.

Der Prinz war im Jahre 1876 im Palaste zu Söl geboren. Seine Mutter ist nicht die kürzlich ermordete Königin, vielmehr hatte eine Hofdame der Letzteren, zu welcher der König in Liebe entbrannt war, dem Kinde das Leben gegeben. Die Eifersucht der Königin kannte keine Grenzen. In ihrem ersten Born beschloß sie, Mutter und Kind ermorden zu lassen. Doch wurde der Plan noch rechtzeitig verrathen, so daß die Mutter sich und ihren Sproßling aus dem Palast retten konnte. Aber es ist bekannt, wie die Königin alles und am meisten ihren schwachen Gemahl beherzschte. Auch in Söl war daher die unglückliche Frau vor den Verfolgungen der eifersüchtigen Fürstin nicht sicher. So entfloß sie mit ihrem Sohne nach einem fernen, einsamen Dorfe, und hier wuchs der Prinz gleich den Bauernkindern auf. Das Geheimniß seiner Geburt hatte die Mutter zu ihrer und des Kindes Sicherheit auf's Strengste gewahrt.

Der König hatte die Geliebte zwar nicht vergessen, nur wagte er es nicht, wider den Willen seiner Gemahlin, deren Rachsucht er nur zu gut kannte, etwas zu Gunsten der Weiden zu unternehmen. Endlich, nach 15 Jahren war der Born der Herrscherin über die Nebenbuhlerin veriraucht. Sie gewährte dem König die Bitte, dem Schicksal seines Sohnes nachforschen zu lassen.

Als bald gingen die bezüglichlichen Befehle an alle Beamte und Aufrufe an die gesammte Bevölkerung, des Königs vielgeliebten Sohn Gil-wa-ku zu suchen. Dies geschah im Dezember des Jahres 1891.

Doch dieser ganze Aufwand der staatlichen Macht blieb ohne Erfolg, denn die Mutter hütete sich, sich zu verrathen. Da sandte der König einen Vertrauten aus, der die Hofdame einst persönlich gekannt. Dem war das Glück hold. Nach einem halben Jahre eifrigsten Forschens hatte er den Prinzen gefunden. Mit der Mutter brachte er ihn nach Söl, wo er von seinem Vater in stürmischer Freude willkommen geheißen wurde und den Palast nicht mehr verlassen durfte. — Die Mutter aber starb an Gift noch am Abend des nämlichen Tages, an dem sie nach Söl zurückgekehrt war. Der alte Haß der Königin gegen die Geliebte des Gemahls war auf's Neue erwacht.

Auf Gil-wa-ku setzt das Volk große Hoffnungen, weil er unter dem Volk groß geworden ist und dessen Leiden und Bedürfnisse aus eigenster Anschauung kennt.

In die europäische Kultur hat der Prinz bereits einen Einblick erhalten, als er im vorigen Jahre von seinem Vater nach Japan geschickt worden war, dem Kaiser von Japan für die Befreiung Koreas von der Bevormundung Chinas zu danken. Nun wird er diese Kultur auf seiner Reise an die Höfe der Großmächte an der Quelle studiren. Er wird dabei viel des Wunderbaren kennen lernen — nur mit einem Prinzen von gleich wunderbarem Schicksal wird Europa dem Thronerben Koreas nicht aufwarten können.

Tageschronik.

— **Zu Neujahr 1896.** So ist denn abermals ein Jahr hinabgerollt in das Meer der Zeiten, das Jahr 1895, das wir vor genau 365 Tagen mit denselben frohen Hoffnungen und Erwartungen begrüßten, wie dasjenige, dessen Beginn wir heute feiern, und von dem wir ohne sonderlichen Schmerz Abschied nehmen, während, es habe uns des Guten recht wenig, Sorgen, Kummer und Enttäuschungen aber im Uebermaß gebracht. Und doch sind wir ungerecht, wenn wir Solches glauben, wir vergessen, wie alle Sterblichen zu thun pflegen, das Gute nur zu bald und behalten nur das weniger Angenehme im Gedächtniß. Wer heute die Häupter seiner Lieben zählt und feststellen kann, daß ihm kein theures Haupt fehlt, wer sich leiblichen und geistigen Wohlseins erfreut, sollte der nicht dem Schöpfer danken für seine Güte, dem verflozenen Jahre ein freundliches Andenken bewahren und von seinem Nachfolger die gleiche Gunst erbitten? Was uns das alte Jahr gebracht, das wissen wir, was im Schoße des neuen Jahres verborgen liegt, ist uns armen Sterblichen leider nicht bekannt und deshalb sollen wir mit Ernst dem Kommenden entgegensehen und bedenken, daß auch das so froh begrüßte neue Jahr 1896 uns Tage bringen kann, von denen wir sagen müssen, sie gefallen uns nicht. Wir dürfen unsere Hände nicht in den Schoß legen, sondern wir müssen mit aller Energie arbeiten, allen Gefahren muthig die Stirn bieten und uns so das Glück erkämpfen, das wir vom neuen Jahre erhoffen. Dabei aber dürfen wir nicht vergessen, daß zu unserem Streben des Höchsten Segen erforderlich ist und indem wir diesen für unser Reich und unsere Stadt erbitten, wünschen wir Allen — G e t u n d h e i t und G l ü c k zum neuen Jahr.

BILLIG!
Für Weihnachtsgeschenke empfehle staunend
Reinwollene Kleider-Stoffe,
Planke, Cord, Luze für Kleider u. Colonne nur in Prima-
Qualitäten von 50 Kop. an. Reinwollene Umhänge-Tücher
von Rs. 3 an. Schwaden von Rs. 2 50 an. Gute Pierde-
dän u. Rs. 2 pro Stück
Filzleppiche von 90 Kop an. Plisch-Leppiche von Rs. 2,50 an. Abgepaßte Portieren
von Rs. 4 pro Paar an. Chenille-Tischdecken zu Rs. 4 pro Stück, Läufer von 15
und 18 Kop. an, wie auch Bettdecken, Plisch-Tischdecken, Wollstoffe, Gardinen, Pelz-
bezug u. Laquettschiffe in größter Auswahl, Baruchene, Ramas, Flanelles, Schürzen
und Unterrockstoffe. u. c. u.
Die Preise für alle auf Lager befindlichen Waaren sind um 30% erniedrigt worden und wird Jedem eine günstige
Gelegenheit und vortheilhafter Einkauf geboten
19
Nur bei LUDWIG KRYKUS, Petrikauerstraße Nr. 19.

Die Herren Steuer-Inspectoren machen bekannt, daß Blanquette, in welchen die Zahl der Wohnungen angeführt werden, gratis vertheilt werden: a) beim Herrn Steuer-Inspector des 1. Bezirks, Baron Diefenhausen, täglich außer Sonn- und Galatagen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und b) beim Herrn Steuer-Inspector des 2. Bezirks, Ffajew, täglich außer Sonn- und Galatagen von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags.

Von verdächtigen Individuen wurden abgenommen: ei e rothe Tischdecke, 2 kleine Spiegel, 3 Brochen, 2 Bücher, 3 Paar Mandettenschlösser und 2 Vorhängechlösser.

Blinder Alarm. Am Montag Abend wurde die Freiwillige Feuerwehr zweimal alarmirt, einmal sogar durch die Dampfseife der Seliger'schen Fabrik, und rühte in Folge dessen die stabile Abtheilung des zweiten Zuges aus.

Kleinfeuer. In der Sch.'schen Schlosserei geriethen am Montag Morgen die Strohhüllen der Gasrohre in Brand. Da jedoch genügend Leute zum Löschen des Feuers vorhanden waren, so erlöschte sich die Requisition der Feuerwehr.

Die allgemeine Geschäftslage scheint sich etwas bessern zu wollen. Das Jahr 1896 endigte noch mit einigen grellen Mifstönen, die aber hoffentlich nicht lange in das neue Jahr hinüberleben werden.

Alljährlich zu Neujahr erscheinen verschiedene Individuen und gratuliren zum Jahreswechsel. Eine allgemeine Neujahrsschmorrerei ist ja leider gang und gäbe.

Ein Schachturnier in Warschau wird auf Initiative eines reichen Saachliebhabers, der 1000 Rbl. hierzu spendete, voraussichtlich arrangirt werden.

Die Signatur der Sommermode 1896 bleibt, wie der „Confessionar“ schreibt Weiß, Anschmiegende matte und absteckend intensive Farbentöne, nur hell, werden stückfarbige glatte Stoffe und Armures beherrschen.

Um das Alter einer Dame herauszufinden, bediene man sich folgender Verfahrens: Man sage der Dame, sie möge die Zahl des Monats, in welchem sie geboren ist, aufschreiben, diese Zahl mit zwei multipliciren, dann 5 hinzuzählen, hierauf mit 50 multipliciren, dann ihr Alter hinzurechnen, dann 365 abziehen, dann 115 hinzuzählen.

Zur Warnung sei folgender Vorfall, der sich kürzlich in Riga auf einer Schlittschuhbahn ereignete, mitgetheilt: Ein junges Mädchen wurde beim Laufen auf der Eisbahn von einem anständig gekleideten jungen Manne freundlichst ersucht, mit ihm zusammen Hand in Hand zu laufen.

es bückte sich geschickt, um denselben wieder zu erfassen, ergriff den Ruff auch glücklich, wurde jedoch nunmehr gewahrt, daß ihr Cavalier in- zwischen verschwunden war.

Thalia-Theater. Heute wird nun auch hier das an allen deutschen Bühnen, vornehmlich aber an den gesammten deutschen Hofbühnen mit großem Erfolge zur Aufführung gekommene feine Lustspiel „Frau en lov“ von Rudolf Lothar zum ersten Male gegeben werden.

Der Papagei als Bazillen-Träger. Zum zweitenmal ist in Paris durch Papageien eine tödtliche, ansteckende Brustkrankheit eingeschleppt worden.

Wer macht die Mode? Der vor mehreren Monaten in Paris verstorbene Wirth, der „König der Damenschneider“, hat eine Reihe von Papieren hinterlassen, die in diesen Tagen veröffentlicht wurden.

Das zweifellos interessante Buch beschränkt sich aber nicht bloß auf die praktische Schneiderkunst, es giebt auch historische Erinnerungen, verschiedene Definitionen dessen, was man Mode nennt, und eine Reihe Details über die Entstehung einzelner besonderer Kleiderformen.

Der französische Autor erzählt ein paar Beispiele. Bis zum Anfange unseres Jahrhunderts trugen die Damen kurze Röden. Da geschah es, daß Königin Viktoria von England bald nach ihrem Regierungsantritt beim Verlassen eines Wagens sich den Fuß verletzete.

Als Ablösung für die Neujahrs-Visiten wurden uns ferner übermittelt: Für arme Schüler des Knaben-Gymnasiums: Von Herrn Julius Ascher 3 Rbl.

Wir erlauben uns hiermit die Mittheilung zu machen, daß der in unserer Verlage erschienene „Familien-Kalender“ nach Anstellung der Liste an unsere geehrten Abonnenten u. z. im Laufe der nächsten Tage zur Gratis-Vertheilung gelangen wird.

Gesundheitsbericht. Gemäß den Veröffentlichungen des deutschen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 1. bis 7. December d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, aus gestorben gemeldet:

Für arme Schülerinnen des Mädchen-Gymnasiums: Von Herrn Daniel Sandau 3 Rbl.

Gefundheitsbericht. Gemäß den Veröffentlichungen des deutschen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 1. bis 7. December d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, aus gestorben gemeldet:

Das Geheimniß der in Wien verhafteten Banknotenfälscher ist enthüllt. Das verbrecherische Par ist der 39jährige Victor Krauthaus und dessen 64 jährige Mutter Krauthaus.

Zu der furchtbaren That einer geistesgestörten Mutter, welche ihre drei Kinder und dann sich selbst aus dem Fenster hinausstürzte, wird aus Dresden gemeldet: Die plötzliche Umnachtung der Frau und ihre daraus resultirende That ist aller Wahrscheinlichkeit nach durch ein Leiden hervorgerufen, das sie bereits seit längerer Zeit besaßen und das auch ihre zeitweilige Umnachtung in einer Anstalt nöthig gemacht hatte.

Zeit beizuwohnen. Gegen fünf Uhr sandte die Frau ihr Dienstmädchen fort, und als das Mädchen wiederkam, war das Gräßliche bereits geschehen. Nachdem sie ihre Kinder im Alter von ein dreiviertel, drei und fünf Jahren aus einem Fenster einer in der 4. Etage belegenen Bodenwohnung in den an das Haus stoßenden Garten hinabgeworfen hatte, eilte die Bahnstunige an das Treppfenster jener Etage und stürzte sich in die Tiefe.

Handel, Industrie und Verkehr.

Zur Lage des Geldmarkts. Wie man in Finanzkreisen erzählte, hat der Herr Finanzminister der gedruckten Lage des Geldmarkts, die ein dem thatfächlichen Werthe durchaus nicht entsprechendes Fallen der Papiere aller Kategorien veranlaßt hat, seine Aufmerksamkeit zugewandt und dabei zur Erleichterung der Ausnutzung des Credits eine Reihe praktischer Maßregeln namhaft gemacht.

Handels-Agenturen in China. Um regere Handelsbeziehungen mit China anzubahnen, hat, wie der „Paxa“ erzählt, eine Gruppe russischer Kapitalisten den Beschluß gefaßt, mehrere erfahrene Agenten nach China abzuzulandiren, um an Ort und Stelle Informationen darüber einzuziehen, inwieweit die Errichtung von Handels-Agenturen in China vorthelhaft wäre.

Einquartierungs-Liste.

(Fortsetzung.) 5) Für Straßniks, Gendarmen und andere Militairs:

- Hausnummer: 149 Koczynski & Jezewitsch's Erben, 150 Kaibench & Kucinski, 151 Kankinski & Drecek, 153 Gottfried Bollner, 157a Joseph Lipowski, 158 Leibsch Lewowski, 164 Sonus-Gönsberg, 166 Stahl & Ziegler, 168 Schwab, 171e Adolf Richter, 171 Julius Boni, Teel Pruschynowski, 177 Popowski's Erben, 178 Warschawski & Mayer's Erben, 184 Schmitt & Majerowski, 187 Paturski & Drecek, 188 Ignac Gionekowski, 188a Moroda Gaber, 190 Social Lipski, Drbach & Berger, 199 Suria Romanowski, 200 Konezka & Blachmann, 204 Israel Markowitsch, 206 Taradajsa & Urbach, 206 Jakob Diegleisen, 211 Mojse Halpern, 211 Sochazewski & Bornstein, 211 Johana Machnit, 214 Israel Pomeranz, 215 Feiser Fuld, 216 Sander Gotsch, Blachmann & Feinsiber, 219 Sura Fiedler, Hamburski & Elkanowski, 223 Feiser Drbach, 266 Wilhelm Maß, 272a Marcus Silberstein, 290 G. W. Schlig, 291/292/293 Gebrüder Gehlig, 294/5 Thomas Sudra, 301 Erwel Morgenstern, 317 Jakob Wiesner, 320f Marcel Anglit, 320z Wladyslam Gjerwinski, 321b Gurehli, 321i Gottfried Albrecht, 321a Anton Urbanowski, 321i Joseph Kolodziejcki, 321g Hermann Nader, 321 Julia Schynko, 321b Ludwig Sonnenberg, 321m Wilhelmine Buchholz, 321e Joseph Gotschewitsch, 326 Daniel Pugmann, 339 Adolf Schmidt, 341 Gabriel Ritterband, 346 Gustav Nychat, 347 Julius Hoffstein, 352 Karl Adel, 358 Sada Majer Pruschynowski, 371 Georg Raabe, 372 Rudolph Raabe, 373 Georg Raabe, 374 Friedrich Seepold, 378 Anton Pitalla, Michael Bonik, 378 Thekla Suwaldka, 388 Georg Rode, 389 Wilhelm Payer, 395 R. Denel & W. Sumin, 396 Wilhelm Schulz, 405 Joseph Simowski, 406 Spi Schweizer, 406a Nathan Kucinski, 407 Julius Seyert, 409/10 Karl Anstads's Erben, Ludwig Bogel, 417a Emil Wagner, 422 August Bernik, 421 Hoffmann Ganzig, 422a Schlama Salomon Ludzki, 424 Andreas Wille, 429 Nikolai Kosenko, 435a Karl Anstads's Erben, 455 Moroka Schefner, 458 Co. Felsch's Erben, 466 Rebich & Woiski, 467a Jakob Dobranicki, 468 Ernst Kuprich, 471 Wojakowitsch & Widawski, 475 Alexander Semenow, 479 Gustav Walter, 480 Hasel Berlinski, 484 Stanislaw Bartkewitsch, 485 Anna Maß, 486 Ferdinand Walter, 487 Schlama Flato, 505a Karl Prinz, 558a Eduard Stolle, 558b Julius Hornung, 560 Theodor Siebert, 560 David Kohn, 560b Anton Widorf, 560a Franz Sündermann, 561 Schnaider, 565 Friedrich Drehtler, 567 Karl Pusch, 576a Wilhelm Becker, 577 Gustav Müller, 591 Marcus Silberstein, 609 Theresie John, 627 Anton Hlisch, 626c Wendei Glominski, 660a Christian Gastein, 661 Abram Kencycki, 662 Alwine Schol, 670 Heinrich Markert, 672b Alexander Kalinski, 675 Richard Kuffel, 675b Ferdinand Ulrich, 676c Anton Widorf, 677 Joseph Tomczak, 680 Fetsch Gnatel, 681 Joseph Pusch, 683 Schlama Maß, 684 Eduard Baier, 685a Johann Spornnagel, 787 August Härtig, 688 David Silberstein, 690 August Luntsche, 692 Johann Kasper Walter, 695 Jakob Stierger, 698 Profoski Waskiew, 705 Rudolph Pri-orig, 706a Reinhold Pusch, 707a Louise Wegler, 712 Johann Widert, 712a Fischer & Hofen

busen, 715 Reinhold Hinz, 716 Karoline Welsner, 717 Joseph Maier, 719 Karl Hoffrichter, 720 Josephine Burle, 724 Stephan Eichhorst, 725 Julius Müller's Erben, 728 Johann Gwest, 730 Johann May, 734 Gottlieb Berndt.

Kleine Chronik.

Welche enorme Quantitäten von Lebensmitteln die großen Dampfgesellschaften zur Ausrüstung ihrer Schiffe brauchen, mag folgende Zusammenstellung des Jahresverbrauchs der Hamburg-Amerika-Linie pro 1894 zeigen. Es wurden in dem Jahre verbraucht: 1,500,000 Pfund frisches Fleisch, 850 Faß Salzfleisch, 900 Faß gesalzener Speck, 40,000 Pfd. geräucherter Speck, 30,000 Pfd. Klippfische, 120,000 Pfd. Fleisch in Dosen, 850 Tonnen Häringe, 120,000 Pfd. Geflügel und Wild, 40,000 Pfd. Fische, 15,000 Pfd. Rauchfleisch und Zunge, 60,000 Pfund Schinken, 35,000 Pfund Wurst, 90,000 Pfund Käse, 50,000 Dosen Gemüse, 20,000 Pfund getrocknete Gemüse, für 75,000 Mark frische Gemüse, 650,000 Pfund Hülsenfrüchte, 150,000 Pfund getrocknete Früchte, 20,000 Dosen und 35,000 Pfund Compots, Marmeladen etc., 2,500,000 Pfund Kartoffeln, 1,400,000 Pfund Mehl, 200,000 Pfund Schiffsbrot, 700,000 Pfund frisches Brod, 750,000 Stück Eier, 30,000 Liter frische und 60,000 Dosen condensirte Milch, 10,000 Dosen sterilisirte Milch, 10,000 Quart evaporirte Milch, 300,000 Pfund Haselnüssen und Kernen, 225,000 Pfund Butter, 8500 Pfund Thee. Ganz erheblich ist auch der Consum an Getränken. Es wurden verbraucht: für Mannschaft und Zwischendeckspassagiere 120,000 Liter Getreidebrennöl, 150,000 Liter Rotwein, ferner an feinen Weinen 55,000 ganze und 55,000 halbe Flaschen, 6500 Flaschen Champagner (ganze) und 7500 halbe Flaschen, 360,000 ganze und 200,000 halbe Flaschen Bier, 30,000 Etr. Lagerbier und 125,000 Liter Münchener Bier, 30,000 Flaschen Spirituosen und 140,000 Flaschen Mineralwasser.

Aus Segovia in Spanien wird unter'm 21. December geschrieben: Gestern wurde in der Nähe der Ortschaft Roca de los Balles die von hier nach Madrid gehende Postkutsche von Wölfen angegriffen. Infolge der Hitze und der Schneefälle der letzten Tage sind die Wölfe von den Bergwäldern in die Thäler hinabgestiegen, und zwar mit einem solchen Heißhunger, daß sie trotz des großen Lärms, den die Pferdegeschellen und der Eisenbeschlag eines Postwagens verursachen, unerschrocken die Postpferde überfielen und sich durch das laute Geschrei und das Peitschenknallen des Kutschers und durch die Revolvergeschüsse der Reisenden nicht im Mindesten stören ließen. Die Pferde wurden infolge des Ueberfalls so scheu, daß sie die Kutsche umrissen, wodurch zwei Passagiere und der Kutscher schwer verwundet wurden. Ein Handpferd wurde von den Wölfen vollständig zerrissen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 29. December. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt zur Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe, daß dessen Besprechungen mit Soluchowski hauptsächlich der Frage der Einführung und Verwirklichung von Reformen in der Türkei gelten werden. In dem Vorjahre, das türkische Reich zu erhalten, ist man in Wien mit Berlin und Petersburg einig. Aber nunmehr gilt es, auf die türkische Regierung die erforderliche Einwirkung zu üben, damit sie ihrerseits sich eheulich und entschieden an die Reformarbeit mache und nicht durch Verschleppung oder Verzögerung die Einmüthigkeit der Mächte gefährde. Durch Wiederherstellung freundlicher Beziehungen zu Rußland ist die deutsche Politik in die Lage versetzt, zwischen Oesterreich und Rußland eine loyale Verständigung zu vermitteln, sie ist daneben auch berufen, durch das große Gewicht, das sie im Sultanpalaste besitzt, auf die türkische Regierung einen Druck auszuüben.

Budapest, 29. December. Der Vester Lloyd bespricht den Besuch des Reichskanzlers in Wien und führt dabei aus: Wenn der Besuch auch schwerlich mit irgend einem besonderen politischen Zweck in Verbindung gebracht werden kann, so wird man ihm jedenfalls den politischen Charakter insofern zuerkennen müssen, als er auf's Neue das innige Freundschaftsverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und unserer Monarchie documentirt.

Der Vester Lloyd hebt sodann die auf die positive Thatsache gestützte Ueberzeugung hervor, daß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn von Anfang an durch alle Stadien der Orientirung hindurch volle Harmonie bezüglich der Ziele und Mittel bestand und fährt soann fort: Gewiß wird Oesterreich-Ungarn nie eine Politik verfolgen, durch welche es den Bundesgenossen ungebührlich belastet, oder ihm für Zwecke tributpflichtig macht, die dessen eigenen Bedürfnissen gänzlich fern liegen, wie denn unsere Monarchie sich überhaupt in keine Unternehmungen einläßt, durch welche sie mit den Absichten des Dreibundes in Widerspruch gerathen könnte, oder denen sie nicht auch ganz aus eigener Kraft gewachsen wäre. Andererseits aber ist auch nicht anzunehmen, daß das deutsche Reich sich kalt und theilnahmslos auch solchen Entwicklungen gegenüber verhalten könnte, welche eine abweichende Stellungnahme unserer Monarchie direct herausfordern. Gemein weniger, denn je, kann übrigens eine abträgliche Auslegung der deutschen Auffassungen auskommen. Die Politik des Fürsten zu Hohenlohe ist getreu den Intentionen seines Herrschers eine loyale und durchsichtig klare.

Paris, 29. December. In dem gestern im Elysee abgehaltenen Ministerrathe theilte Kriegsminister Cavaignac eine Depesche des Generals Duchesne mit, nach welcher die Lage in Tananarivo fortwährend befriedigend ist. Präsident Faure unterzeichnete in dem Ministerrathe ein Decret, betreffend die Organisation der Justizverwaltung und der Residenturen auf Madagaskar. Der Ministerrath genehmigte die Einrichtung einer höheren Kriegsschule für Officiere der Flotte in Toulon.

In Folge der bei der Staatsanwaltschaft eingebrachten Klagen wurde gestern Vormittag in den Geschäftsräumen der Zeitung „La France“ eine Hausdurchsuchung abgehalten, die aber zu keinem Ergebnisse führte.

Notizen.

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 22. bis 30. December 1895.

Geburt. 26 Knaben, 32 Mädchen. Getraut. 8 Paare. Angeboden. Karl Andreas Baj mit Anna Rajewska, Wilhelm Traugott Förster mit Hulda Joll, Johann August Marquardt mit Pauline Amalie Specht, Christian Sport mit Ernestine Hiele, Julius Schiller mit Wilhelmine Sand, Jakob Franzmann mit Pauline Köhner, Robert Müller mit Anna Müller, August Grise mit Emilie Seemann, Adolf Piesche mit Mathilde Köhner, Josef Smetana mit Franciszka Bajczet, Johann Saluda mit Emma Siebke, Adolf Hoffmann mit Karoline Rain, Edmund Koppe mit Mathilde Köhler, Alfons Prawitz mit Emma Pasche, Karl Friedrich mit Emma Kräger, Johann Wiesner mit Bertha Stephan.

Gestorben. 16 Kinder und folgende erwachsene Personen: Marie Hartmann geb. Heine, 26 Jahre, Edward Scholz 59 Jahre, Anna Marie Bogt geb. Hildebrand, 51 Jahre, Johann Andre 75 Jahre, Kathalie Rothner 43 Jahre, Pauline Jajdel geb. Samt, 32 Jahre, Louise Reimann geb. Eichmann, 70 Jahre. Tödtgeboren: 1 Kind.

(Evangelische Confection) in Bierz. Vom 23. bis 29. Dezember 1895.

Table with columns: Laufzeit, Todesfälle (Kinder, Erwachsene), männl., weibl., männl., weibl.

Während dieser Zeit wurde — todtgeborenes Kind angemeldet. Angeboden. August Klint mit Odilie Grule, Adam Traugott Victor Weigert mit Olga Kathalie Hoffmann.

(Evangelische Confection) in Babianice. Vom 22. bis 28. Dezember 1895.

Geburt. 7 Knaben, 8 Mädchen. Angeboden. —. Gestorben. 3 Kinder.

Getreidepreise.

Table showing grain prices in Lodz for Dec 30, 1895. Columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, with sub-columns for different grades and prices.

Coursbericht.

Table showing exchange rates for Berlin, London, Paris, and St. Petersburg as of Dec 30, 1895.

Fahr-Plan der Lodzger Fabrikbahn und der mit der Eisenbahn in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Train schedule table with columns for destination (Kaufst der Züge in Lodz, Abfahrt der Züge, etc.) and arrival/departure times.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Advertisement for Restaurant Hotel Mannteuffel, featuring 'Flaki' by J. Petrykowski. Includes address and contact information.

Dr. med. Joseph Maybaum. hat sich nach mehrjährigen Studien im Auslande als Specialarzt für Magen- und Darm-Kranke in Lodz, Petrikauerstraße Nr. 69 (neben Hotel Victoria) niedergelassen. Sprechstunden von 9-10 Uhr Vorm. und von 4-5 Uhr Nachmittags.

Aufgebot. Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Zieglergeselle August Fan, wohnhaft zu Danzig, Sohn der zu Frauenburg wohnhaften Zieglermeister Carl und Marianne geb. Rebe, — Frau'schen Eheleute, und 2. die unverheirathete Emma Caroline Wilhelmine Heinrich, wohnhaft zu Danzig, Tochter der zu Danzig wohnhaften Schmiedegeselle Ferdinand und Maria geb. Rille — Heinrich'schen Eheleute, die Ehe mit einander eingegangen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Gneszowau und Danzig zu geschehen. Danzig, 4. December 1895. Der Stancesbeamte Reichert.

St. Petersburger Herold hat in dem zum Abdruck angekündigten neuesten Roman „Selbstgerecht“ von Friedrich Spielhagen eine altdliche Acquisition gemacht.

Warschau. Das Pelzwaaren-Magazin von Tytus Kowalski, Warschau, früher J. Penkala, Senatorsta 10, empfiehlt elegante Herren- u. Damen-Pelze, Muffen und Mägen.

Man kleidet sich gut und billig bei L. Koch, Warschau, Miłkowa Nr. 2. Das Pelzwaarenlager von Carl Rother, Warschau, Wielka-Strasse Nr. 1, empfiehlt in großer Auswahl Herren- und Damen-Confection.

Die homöopathische Apotheke und Heilanstalt in Warschau, Nowy-Swiat Nr. 46, empfängt Kranke von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr früh und von 7 bis 8 Uhr Abends. Preis pro Billet 25 Kop. Constatium in Anwesenheit einiger Aerzte jeden Donnerstag von 12 bis 1.

Die Drogen- und Chemikalien-Handlung A. Biernacki & K. Rzaczyński, Warschau, Senatorska 28/30, empfiehlt sammtliche Materialien für den Apotheker- und Hausbedarf zu den billigsten Preisen.

Die mit der großen Medaille prämiierte Pianoforte-Fabrik von F. J. Nowicki, Warschau, Spacyna Nr. 9, empfiehlt gutes u. Pianinos eigener Fabrik, sowie auch ausländischer Fabriken zu mäßigen Preisen unter Garantie.

Large advertisement for Theodor Buchenhain, featuring 'DANKSAGUNG' and 'Eisbahn' (Ice Train) with details about a concert and train service.

Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch, den 1. Januar 1896 (Neujahr):

Kinderdarstellung

bei populären, halben Preisen der Plätze.

Nachmittags 3 Uhr.

Unter Mitwirkung von 60 Kindern.

Zum 6. Male:

Der kleine Däumling.

Großes Weihnachts-Baummärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten von C. A. Oberer. Musik von W. Sid de.

Die vorzukommenden Tänze und Gruppen sind von Frau Marie Mäder arrangirt und werden von 60 Kindern ausgeführt.

Die Nachmittagsdarstellungen für Kinder finden wie alljährlich außer Abonnement statt.

Abendvorstellung Anfang präcise 8 Uhr

Große Novität!

Große Novität!

Repertoirestück aller bedeutenden Bühnen.

Zum 1. Male:

FRAUENLOB

Original-Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Lothar.

Hauptrollen: Aurele Wanderbold, Olga v. Billingen, Max Christoph, Hermann Metzger-Burg, Walter Eponoff, Emil Vogelkreuter etc.

Hierauf:

Zum 1. Male:

Das Fest der Handwerker.

Burleske mit Gesang und Tanz aus dem Volksleben in 1 Akt v. Louis Angely. Musik von Corradi.

Hauptrollen: Eugen Dumont, Felix Steinmann, Adolf Rehfeld, Felix Löwe, Marie Mäder, Martha Castelli, Irma Böckmann etc.

Morgen, Donnerstag, den 2. Januar 1896:

Volksühmliche Vorstellung

bei populären, herabgesetzten, halben Preisen der Plätze

Große Opern-Novität!

Mit gänzlich neuen Decorationen, Costümen und Requisiten.

Zum 5. Male:

Hänsel und Gretel.

Große Märchenoper in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck.

Boispiel zum 2. Akt: Ogerentritt

Novität!

Novität!

Feuer in der Mädchenschule.

Original-Lustspiel in 1 Akt von Hofner.

Die Direction.

Meisterhaus. Im Saal:

Täglich von Mittags 1 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Interessante ethnographische Schaustellung der auf der Reise um die Welt sich befindlichen

Afrikaner Negerkarawane,

Eingeborene von Kannacon (Nigerflüsse), West-Afrika, unter Anführung ihres Häuptlings

Königssohn Prinz Quente Nimla von Kannacon.

Stündlich Auftreten und Production.

Die Karawane producirt sich in ihren heimathlichen Sitzen und Gebirgen als wie im Tanzen, Singen, Beten, Fechten, Schweben, Bog- und Ringkampfen, Kampfe und Gesichtsfestern ihrer eigentlichen Heimath ausführend.

Entrée: Sitzplatz 30 Kop., Stehplatz 20 Kop.

Kinder unter 12 Jahren 15 10

Die Karawane bietet ein höchst wissenschaftliches Interesse und hat für Damen und Kinder nichts Anstößiges.

Zu zahlreichem Besuch ladet er ebenfalls ein

A. Urbach.



Museum und Panoptikum von Karl Stephan

Ecke der Dziewna und Mikolajewska-Strasse.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Großartiges Panorama, Ansichten von Städten, Landschaften und Lagereigenschaften, darunter die Festlichkeiten bei

Eröffnung des Nord-Ober-Ganals, Erdbeben auf Atlantis u. a. m. Nichtablässige Kollektion prachtvoller Wachsfiguren und Gruppen, darunter die hochinteressante Gruppe:

Das Alptrüden,

besteht aus 4 Jahreszeiten, ein 16 Fuß langes Meistertafelbild u. a. m.

Die anatomische Abtheilung enthält einige hundert kunstvoller Präparate und Figuren und ist Freitags besonders für Damen geöffnet.

Entrée 20 Kop. — Kinder und Soldaten die Hälfte.

Entrée in die anatomische Abtheilung 10 Kop.

Achtungsvoll

Karl Stephan.

Restaurant Pfaffendorf.

Am Neujahrstage 1896:

Tanz-Vergnügen.

Anfang 6 Uhr.

A. BAUM

Ein tüchtiger

Buchhalter

sucht in einem Comptoir eine entsprechende Anstellung. Adressen unter K. M. K. posto restant Lodz, erbeten.



Helenenhof.

EISBAHN und CONCERT.

Entree 20 Kop.

Kinder 10 Kop.

An Wochentagen Entree nur 10 Kop.

Berein Lodzger Cyclisten.

Alle Tage:

Brillante EISBAHN.

Sieben Sonntag und Feiertag von 2 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag und Freitag von 7 Uhr Abends ab:

CONCERT.

Entree 25 Kop.

Außerdem ist Mittwoch und Donnerstag von 7 Uhr Abends ab die Eisbahn electricch beleuchtet. Entree 15 Kop.

Concerthaus.

Mittwoch den 1. Januar:

TANZ-VERGNÜGEN.

Anfang 8 Uhr.

BENNDORF.

Tüchtiger Stahlmeister

für Schloßherrliche und Gärtnersche Werkzeuge wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. in der Exped. dieses Blattes wiederzulegen.

Verschiedene

Wohnungen

sind vom 1. (13.) Januar 1896 zu vermieten. Srednia-Strasse Nr. 33, bei M. Prusynowski.

Eine

Berkauserin,

welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, gut rechnen und schreiben kann, wird per sofort zu engagiren gesucht. Auswärtige werden bevorzugt. Näheres zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

WILLA

z ogródkiem, oranżeryą, w Warszawie

do sprzedania lub wynajęcia, może być plac 8 tysięcy lokci do dany. — Adresować lub dowiedzieć się, Warszawa, sklep tabaczy.

Doniesienie.

Lekcyje tańca zimowego sezonu rozpoczynam zbiorowo w mieszkaniu własnym dnia 8-go stycznia 1896 r. we środę od wpół do 9-jej wieczorem; następną zaś lekcyja przypadne w sobotę. Oddzielne zamówienia tak u siebie jak i w mieście również przyjmuję, za blizszem wzajemnem porozumieniem się.

Nauczyciel Gymnazyjalny

Jan Jasiewicz.

Am Dienstag, den 7. Januar 1896

Tanz-Cursus

worauf ich die geehrten Eltern und Vormünder ergebnis aufrichtig mach.

Hochachtungsvoll

Josef Richter.

Petrkauer-Strasse Nr. 163, Wohn. 10

Karl Seemann

möchte seine Adresse in der Redaktion des 'Lodzger Tageblatts' aufgeben.

Ein schönes, altes Haus

im guten Zustande ist zum Abbruch sofort zu verkaufen. Näheres Krowka-Strasse Nr. 10, bei M. Knie.

Anten und Wiederverkäufer

gesucht, zum Vertrieb meiner Schaufelmaschinen und beweglichen Maschinen, Fabrik und Werkstätten. Einmalige Gelegenheit. Preisverhandlung. Carl Heilmel, Warschau, Jasna-Str. 8.

Zdolna krawcowa

poszukuje pracy w domach prywatnych. Adres: ulica Mikolajewska Nr. 25, mieszkanie Nr. 7.

Bierverleger

gesucht bei gutem Salair, und der Sicherheit stellen kann. Zu erfragen Dlugostreke 114, von 8-9 Uhr Morgens und 2-3 Uhr Nachmittags.

Gold, Silber, Brillanten

und plattirte Gegenstände, werden von mir aus den Verhauhaltungen eingelöst und bestens bezahlt. Bijouterie, Silbergegenstände neu und renovirt, für Hochzeitsgeschenke; allerlei Bestellungen und Reparaturen liefern wirklich billig. Ein paar Goldringe von Rs. 6 an. 61 Neue Welt 61, Privatwohnung. (26-12) Juwelier, Zewelier.

Das seit 20 Jahren bestehende Möbel-Magazin und Tapezier-Atelier von

ZALESKI & CO.,

Warschau, Marszalkowska 137, empfängt

eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den einfachsten bis zu den feinsten.

Mäßige, aber feste Preise.

Brustleidenden

und Blutstuhenden gibt ein geheiler Brustkurier kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. G. Faule, Berlin, S. Prinzeßinnen-Strasse 8.

Fl. d. Berl. Panorama
Promenadenstr. 1 Haus Pinkus.
8. Reife
Versailles, Trianon, St. Denis.

Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nicht-einzahlung der Rate 1895 zum Verkauf vermittelt öffentlicher Licitationen, welche Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

a) Das an **Ren-Braga** unter Nr. 114k und 115i gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 2 400 Rs. belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 480. Die Licitation wird von der Summe Rs. 3,600 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 6. (18.) März 1896 vor dem Notar Konstantin Blachet festgesetzt. b) Das an der **Mazowska Strasse** unter Nr. 6276 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 17,200 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 3440. Die Licitation wird von der Summe 25 800 Rs. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 6. (18.) März 1896 vor dem Notar Josef Grabowski festgesetzt. c) Das an der **Brzezińska-Strasse** unter Nr. 169 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 6,000 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,200. Die Licitation wird von der Summe Rs. 9 000 beainnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 7. (19.) März 1896 vor dem Notar Julius Grzeszyk festgesetzt. d) Das an der **Zeajewiana-Strasse** unter Nr. 1402 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 8,200 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1640. Die Licitation wird von der Summe Rs. 12 300 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 7. (19.) März 1896 vor dem Notar Johann Ramoch festgesetzt. e) Das an der **Nowot-Strasse** unter Nr. 1307 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 1,800 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 360. Die Licitation wird von der Summe Rs. 2,700 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 11. (23.) März 1896 vor dem Notar Konstantin Mogilski festgesetzt. f) Das an der **Wetrikauer-Strasse** unter Nr. 575 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 7500 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1500. Die Licitation wird von der Summe Rs. 11250 beainnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 11. (23.) März 1896 vor dem Notar Wladislaw Zofier festgesetzt. g) Das an der **Widzewska-Strasse** unter Nr. 1437 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 48,000 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 9600. Die Licitation wird von der Summe Rs. 72,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 12. (24.) März 1896 vor dem Notar Konstantin Machet festgesetzt. h) Das an der **Srednia-Strasse** unter Nr. 389 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 2,800 Rs. belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 560. Die Licitation wird von der Summe Rs. 4200 beainnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 12. (24.) März 1896 vor dem Notar Josef Grabowski festgesetzt. i) Das an der **Ede der Długa- und Zielona-Strasse** unter Nr. 7876 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 19,000 Rs. belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 3800. Die Licitation wird von der Summe Rs. 28,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 14. 28. März 1896 vor dem Notar Julius Grzeszyk festgesetzt.

Lodz, den 12. (24.) December 1895.
Präsident: E. Herbst.
Für das Bureau-Director: L. Gajowicz.

Möbel-Magazin von Jan Barczewski,
Warschau, Zielna-Strasse Nr. 20, empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- u. Speisezimmer. Bestellungen auf ganze Einrichtungen werden angenommen.

Poleca się uwadze **Panów Handlujących** korzystające z zupełnego uznania konsumentów

PAPIEROSY I TYTONIE

Fabryki „NOBLESSE”

w Warszawie

Natychmiastowa akuratna ekspedycja hurtowa przy możliwych udogodnieniach i najlepszych innych warunkach odbywają się w magazynach:

Kalinowskiego i Przepiórkowskiego
w Hotelu Europejskim i

P. Kołodziejkiego i S-ki
Nowy-Swiat 51 w Warszawie.

Grab-Denkmal

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kuffstein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Putzarbeiten, Zimmerdecoration, Kassetten, Gesimse, Friesen u., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen

das Stuckateur- und Steinmetz-Geschäft

von **Hartmann & Schimmelpfennig,**
Stirchhof-Chaussée. (100-67)

Fabryka i Magazyn Mebli

Maksymiljana Kalmus,

WARSCHAU,
149. Marszałkowska 149. róg Próżnej,
(vis-à-vis Placu Zielonego).

Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage:

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln auf jede Frage kurzen und richtigen Bescheid.

MEYER'S

in Halbband 180.

HAND-LEXIKON

des allgemeinen Wissens.

„Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses.“ (Dr. Jul. Rodenberg.)

Preis 10 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Zu beziehen durch:

L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 90.

РОДИНА

ИЛЛЮСТРИРОВАН. ЛИТЕРАТУР. ЖУРНАЛЪ
И ПОЛИТИЧЕСКАЯ ОБЩЕСТВЕННАЯ ГАЗЕТА
(восемнадцатый г. издания) 1896 г. (восемнадцатый г. издания).

ДАТЬ ВЪ ТЕЧЕНІЕ ГОДА:

52 № Иллюстриров. литературнаго журнала съ отдѣломъ юмористики. Въ журналѣ будутъ также помещены рисунки къ Священному Коронованію Ихъ Императорскихъ Величествъ и Всероссійской Нижегородской Выставкѣ съ погр. описаніемъ. Политич. обществ. газеты съ двумя фельетонами и новостями дня.

12 № СБОРНИКЪ РОМАНОВЪ, въ числѣ которыхъ въ четырехъ том. полное собраніе сочиненій **А. Г. ВИТКОВСКАГО.**

ДАРОВЫЕ ПРИЛОЖЕНІЯ:

12 № Модъ и рукодѣйя съ рисунками.
12 № листовъ моды. выкр. въ натур. вел.
12 № листовъ рисунковъ для вышивки.
12 № ПОТЪ для пѣнія и инструмент.
12 № Для Дѣтей: пов. разск. съ рис.
12 № Семейск. Хозяйства и Домоводства.
12 № Всемирнаго Духоваго для танбурныхъ, канюмакъ и друг. работъ.
12 № раскраш. лист. узоровъ для танбурныхъ, канюмакъ и друг. работъ.
10 № прил. драматич. соч., подъ назв. „ДОМАШНІЙ ТЕАТРЪ“, что составить въ концѣ года 108 ДАРОВЫХЪ ПРИЛОЖЕНІЙ 108

Съ пересылкою и доставкой во все мѣста Россіи 5 р. 60 к.
Разрочка допускается: при п. наскв 2 руб.
1-го марта-1 р., 1-го июня-1 р. и 1-го августа-1 р. 60 к.
Всѣхъ вслѣдъ прилагаю за пересылку **ГЛАВНЫХЪ ПРЕМІЙ**.
Редація „Родины“: С.-Петербургъ, Анговская ул., А. 114.
Подробная иллюстрированная программа высылается по требованію бесплатно.

Im Paradiese

ist der Engros- und Detail-Verkauf der vorzüglichsten Biere der renommirten Dampf-Bier-Brauerei

W. Kijok & Co. in Warschau

(Actien-Gesellschaft)

eröffnet und empfiehlt die Niederlage

**Lager-Bier hell und dunkel,
Münchener Bier dunkel,
Pilsener Bier hell,
Export-Bier dunkel,**

sowohl in Gebinden, als auch in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen.

Lieferung auf Bestellung frei ins Haus.

Patentirte H Stollen

in allen Größen vorrätig bei

J. MONITZ,

Hauptgeschäft & Filiale.

Zu Verlage der C. Richter'schen Buchhandlung ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

„Lodzianin”

Kalendarz informacyjno-adressowy na r. 1896.
Preis 50 Kop.
Verleger **C. Richter**
Segielniana Nr. 4.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung
von 2-3 Zimmern und Küche im Partee des Hauses **Nowotarska Nr. 34.** Näheres beim Hauswirth.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Corridor und zwei Eingängen ist mit allen dazu gehörigen Räumlichkeiten per 1. Januar zu vermieten.
Kamienna-Strasse Nr. 7. Näheres zu erfragen bei dem Wirth, Ogienka 34.

Bgierzerstrasse Nr. 53
(Hawodsky) ein Laden, für Fleischer geeignet, mit angeschlossenem Zimmer und dazu gehöriger Werkstätte, sowie ein einzelnes Zimmer vom 1. Januar 1896 zu vermieten.

Lipowastr. No. 47/II
(hinter der Biegel- und Willen-Strasse) bei W. Kossel. Bescheidene Wohnungen und einzelne Zimmer.

St. Annastrasse Nr. 11
Zwei Wohnungen in der Bell-Strasse, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, oder auch im Ganzen per 1. April 1896 zu vermieten.

Eine Stallung u. Wagenremise
in der Kamienna-Strasse Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

Petrikauerstrasse Nr. 22.
Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, geeignet für ein Geschäftstotal oder Privatwohnung vom 1. Januar zu vermieten. Näheres Petrikauerstrasse Nr. 22, Wohnung 12, von 9-12 Uhr Mittags.

2 Laden
nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten (ein Laden geeignet zum Spandakatz) sowie verschiedene Wohnungen wie 1 Zimmer mit Küche und mehrere Zimmer mit Küche sind per 1. April 1896 zu vermieten. Näheres bei W. Kossel's Fabrik, 3a erstgenannte Wajganstrasse Nr. 817/79 Haus Eßlinge bei H. Kindermann, Wohnung Nr. 16.

Wohnung
bestehend aus 11 Zimmern und Küche nebst Zavelde in der 2. Etage per 1. Januar 1896, Petrikauer-Strasse No. 97, vis-à-vis dem Weitzerhause zu vermieten.

ADRESSEN-TAFEL.

Die Kanzlei
des vereideten Rechtsanwalts **Henryk Elzenberg**
befindet sich an der Poludniowa-Strasse, 6-tes Reich, Nr. 24 neu.

J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herschlowitz, neben dem Herrn Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Narkose ausgeführt.
Machen Sie einen Versuch mit **Coffee „Sanitas”**.
Analyse und zum Verkauf genehmigt von der Kaiserlichen Medicinal-Verwaltung vom 15. Sept. 1893 unter Nr. 4522.
Nebenfall in haben.

Modes M-me Gustave
empfiehlt Hüte, Mützen, Jabotts, Passimerte, in und ausländische
Pariser Modelle u. Hüte
von **A. Marczewska** in Paris.
Redaktor und Herausgeber **Leopold Zoner.**

Möbel- und Billardfabrik,
sowie Lager von **A. KLOSE,**
Bogdy, Petrikauerstrasse Nr. 121 neu, Haus Paul Ramisch.

Besteht seit dem Jahre 1789. Uhren-Lager von **L. M. Lilpop**
in Warschau, Senatorska 496, Gd. Krowowa, empfiehlt Taschen, Wand- u. Tisch-Uhren aus den ersten Fabriken.

Zahnarzt H. Pruss,
Petrikauer-Strasse Nr. 116 gegenüber der Apotheke des Herrn Kratz, ausser des Kocubieles. Alle Operationen werden schmerzlos ausgeführt. Plombieren schmerzlos Zähne mit Gold, Silber und Kupfer amalgam. Spezialität: künstliche Zähne in Gold, Platin und Hornschmelz mit Garantie für geschmacklose Herstellung. Für Arbeiter des Concerts ermäßigt.

MASSAZYSTA
W. Kossobudzki,
tamze gabinet specjalnego wieczenia masci rękawiczej, Zawadzka Nr. 4.

OD KASZLU!
karmolki szladowe, szodowo-miodowe i anizowo-zielone po 40 kop. fant, poleca **Cukiernia J. Szmagier,**
Piotrkowska 25.

Dr. med. S. GOLZ,
gewesener Volontär-Assistent an der Hl. Klinik des Herrn Prof. A. Neisser in Breslau und jetzherer polnisch-österreichischer Assistent des Herrn Prof. E. Finger in Wien, hat nach zweijähriger specialmäßiger Ausbildung im Auslande, in 1893 niedergelassen als Spezialarzt für **Dant- und Geschlechts-Krankheiten.**
Konstantynowska-Str. Nr. 7, II. Etage. Anrufen bis 11 Uhr Mittags u. von 6-8 Uhr Abd., von 5-6 Uhr für Damen.

Hugo Suwald,
Möbel-, Polsterwaaren- und Spiegel-Magazin,
72, Borschowa-Strasse 72, „Alle Porz.“
vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. Z. Weidmeyer.
Dovolenno Cenzurov.

A. Timofiejew,
ältester Feldscheer
Poludniowa Nr. 6.

Dr. med. S. Kaplan,
unter Anweisung eines langjährigen Assistenten Herrn **H. Böcke.** Poludniowa-Strasse Nr. 5 2. Etage. Zahn-Operationen werden schmerzlos unter Anwendung von localer Narkose ausgeführt.
Für Unbemittelte von 9-9 Uhr Morgens unentgeltlich.

Dr. Littwin,
Specialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 50.
Empfangsstunden von 9-11 Uhr Abd. und 6-8 Uhr Mittags.

Alfred Richter,
Tapezierer und Decorateur,
Petrikauerstr. Nr. 163, Haus Bialski, empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

W. Kossel,
Fabrik von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Petrikauer-Strasse 38, Haus Tennebaum.

Dr. med. St. Markowski
Augenarzt,
wohnt jetzt Benedikten-Strasse Nr. 1, (Ecke Petrikauerstr.), Haus Kretschmer.

Julius Vogel,
Petrikauer-Strasse Nr. 92.
Fabrik für Webereibedarf
Webstühle, Webgeschirre, Webzeuge, Stoffe, gezeichnete, Handwebstühle, Jacquardstoffe u. s. w.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

W e r P

Criminalroman von Ferdinand Kunkel.

[1. Fortsetzung.]

Der Geheimrath ging in sein Privatscabinett und lehrte sehr bald mit dem Schreiben zurück, das er dem Criminalschutzmann hinreichte. Der Detectiv betrachtete den Brief genau; er enthielt ungefähr folgende Worte:

An Herrn Gottfried Hilprecht in Berlin.

Ein Verschollener grüßt Dich, Dein Bruder, er wünscht Dich noch einmal zu sehen. Ich habe Niemand mehr auf der Welt als Dich. Der liebe Gott hat Dich mit Glücksgütern gesegnet, das habe ich erfahren und freue mich darüber. Daß Du mir längst verziehen, weiß ich, denn der Segen ruhte auf dem Gelde, das ich Dir gestohlen. Ich theile meine bewegliche Habe in zwei Theile und eile nach Deutschland, Dir Dein Theil in rohen Diamanten zu überbringen. Er beläuft sich auf rund eine Million Thaler. Die andere Hälfte habe ich bei einem soliden Welthause angelegt, an dessen hiesigen Geschäften ich theilhaftig bin. Ich wollte Deutschland und vor Allem Berlin nicht mehr sehen aus Scham. Aber alle Freunde sind gestorben, und die noch leben, kennen mich nicht mehr; ich eile zu Dir, sobald ich mein Geschäft hier so weit geregelt habe, daß ich es verlassen kann. —

Dann folgten noch einige Daten, wann ungefähr der Bruder eintreffen würde.

Göhrling fuhr sich über die Stirn. „Wer war zuletzt mit Herrn Arnold Hilprecht zusammen?“ fragte er plötzlich.

„Eben der Ueberbringer des Briefes, Herr Doctor v. Ellernhorst.“

„Hatte er von dem Inhalte Kenntniß?“

„Das glaube ich kaum!“

„Er verkehrt hier im Hause?“

„Gewiß, wir haben ihn in dem halben Jahre seines Hierseins sehr lieb gewonnen.“

„Wo kann ich den Herrn Doctor finden?“

„Er ist heute Abend nach seiner Heimath in Pommern abgereist.“

Der Detectiv notirte sich genau die Adresse und fuhr ruhig fort:

„Herr Geheimrath, ist der Gesuchte bei Ihnen abgestiegen?“

„Sawohl!“

„Dann darf ich wohl seine Sachen untersuchen?“

„Sofort, wollen Sie mitkommen, oder soll ich sie hierher holen lassen?“

„Ich werde mitkommen.“

Göhrling und der Geheimrath stiegen in das Obergeschoß der Villa, wo die Schlafzimmer lagen, und bald war der Detectiv beschäftigt, Kleider, Koffer, Kisten und Kasten aufs Genueste zu untersuchen. Der Geheimrath ließ ihn allein und sagte, daß er ihn nachher zu einem Glase Sect erwarten würde.

Als Göhrling ungestört war, ließ er sich schwer auf einen Koffer fallen. „Warum ist der alte Mann so ängstlich? Wenn der afrikanische Nabob eine schöne Berlinerin gefunden hat, so ist es leicht möglich, daß er eine Nacht wegbleibt. Eine Nacht gewiß, aber nicht noch einen ganzen Tag und ein zweite Nacht. . . . Ein Mann in der Mitte der Fünzig ist nicht mehr zu solchen Tollheiten aufgelegt. . . . Da muß ein Unglück geschehen sein, ein Unglück ganz gewiß, aber doch nicht gleich ein Verbrechen. . . .“

Wieder machte er sich an das Durchsuchen der Kleider, die er den erbrochenen Koffern entnommen hatte. Plötzlich fühlte er von außen, daß eine innere Brusttasche Papiere enthielt. Schnell griff er hinein und zog ein paar zerknitterte Briefe heraus. Der Besitzer

hatte auf sie offenbar keinen Werth gelegt. Auch dem Detectiv schienen sie nichts Besondere zu enthalten.

Auf einmal fesselte ihn ein Schreiben der Import- und Exportfirma L. B. Klein & Compagnie in der Mohrenstraße, ein Welthaus von außerordentlichem Rufe. Der Brief enthielt nichts von Bedeutung; den Ausdruck der Freude, einen so werthen Geschäftsfreund bald in Deutschland begrüßen zu können, und einige gleichgültige Bemerkungen über Dampferverbindungen.

Der Brief sagte dem Polizeibeamten nichts und unter Umständen Alles. Jedenfalls mußte er den Chef der Firma und Doctor v. Ellernhorst sprechen, von diesen beiden Personen konnte Licht in die dunkle Angelegenheit gebracht werden. Es war nöthig, die Spur des Vermissten von da an zu verfolgen, wo sie noch zweifellos zu entdecken war.

Mehr als schon geschehen konnte Göhrling in dieser Nacht nicht thun, und so ging er vorläufig in den Salon hinunter, wo er die ganze Familie seiner wartend fand. Man war gespannt, ob der scharfsinnige Beamte irgend einen Anhaltspunkt gewonnen hätte. Er wurde daher mit Fragen bestürmt, aber er zögerte sichtlich mit der Antwort.

„Haben Sie denn gar nichts entdeckt?“ fragte der Geheimrath, und man merkte ihm die Ungeduld an, die er nur mühsam beherrschte.

„Unsere Entdeckungen sind oft nur Kleinigkeiten, die dem Laien nichts sagen, den Fachmann oft auf eine falsche Spur leiten. . . . Man spricht am besten nicht darüber. Nur möchte ich Sie fragen, hat Ihr Herr Bruder mit Klein & Co. in der Mohrenstraße zu thun?“

„Nein, nicht das Geringste!“

„Das heißt, Sie wissen nichts davon. Also er hat Geschäfte mit dieser Firma gemacht, offenbar heimliche Geschäfte. Dann muß ich unbedingt Herrn Doctor v. Ellernhorst sprechen, da mir seine Abreise zum mindesten eigenthümlich vorkommt!“

„Bester Herr. . . . der Doctor ist ein Ehrenmann durch und durch.“

„So ein Verdacht ist unwürdig,“ warf Traute ein und ihr Antlitz färbte Bluth. . . . „Richard. . . . der Herr Doctor ist der bravste, edelste Mensch von der Welt.“

„Er soll mein Schwiegersohn werden, bedenken Sie. . . . er liebt mein Kind und Traute hängt mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an ihm,“ setzte er halbblau hinzu.

„Aha, ich verstehe.“

Traute wandte sich ab und heiße Thränen traten ihr in die Augen.

„Ich bitte Sie, Herr. . . .“

„Göhrling!“

„Herr Göhrling, schonen Sie ihn, denken Sie sich das Entsetzliche, wenn heute ein Mensch unter der Anklage des Mordes steht, ist er verloren. Es wird Alles auf ihn gehäuft.“

„Verlassen Sie sich auf mich, es wird dem Herrn Doctor kein Unrecht geschehen, nur muß ich seiner Person zu jeder Stunde sicher sein. Vielleicht telegraphiren Sie ihm, Herr Geheimrath, daß er seine Adresse stets genau zur Verfügung der Behörden hält.“

„Er soll sofort hierher reisen. Mehr kann er doch nicht thun, als seine alte Mutter verlassen und sich stellen. Nur bitte ich Sie um Discretion, damit nichts in die Zeitungen kommt. Er ist für immer vernichtet, denn er ist Soldat und Arzt.“

„Neben meine Lippen kommt nur der Bericht an meine Vorge-

setzten, und bei diesen können Sie sich selbst verwenden, Sie werden mehr erreichen als ich — ein einfacher Schuhmann.“

Gehring stand auf. Es war inzwischen halb zwei Uhr geworden. Er verabschiedete sich von der Familie und trat in die feuchte Nacht hinaus. Der Kutscher hatte sich aufs Trittbrett gesetzt und war, den Kopf an den Rückfuß gelehnt, in tiefem Schlaf versunken.

„Aufgewacht, guter Freund!“ rief der Beamte und der biedere Koffeleiter fuhr schlaftrunken auf und sprang nach seinem Pferde.

„Zum Polizeipräsidenten!“ befahl Gehring . . . und wenige Minuten darauf rollte der Wagen durch die schweigende Colonie seinem Bestimmungsorte zu.

3. Capital.

Der alte Hausfrier.

Auf dem Stettiner Bahnhofe in Berlin löste am frühen Morgen des folgenden Tages ein alter Hausfrier ein Billet nach Stadlau, einem kleinen pommerischen Dörfchen. Der alte gebückte Mann keuchte unter seiner Last einer schweren Kiepe auf dem Rücken und einem Korbe, der ihm um den Hals hing. Er führte allerhand Waaren bei sich: Halsbinden, Löffel, Messer und Gabeln, Hemdknöpfe, Hosenträger, Bandwaaren und Nähgarne mit Nadeln, kurz Alles, was kleine Leute auf dem Lande bedürfen.

Als der Bahnsteig geöffnet wurde, zeigte er ein Billet 4. Klasse vor und ging langsam nach dem Vorderende des Zuges, wo die Salonwagen zum Stehen hielten. Er quälte sich mühsam die Treppe hinauf und setzte sich dann bescheiden in einer Ecke nieder auf seine Kiepe.

Kaum war der Zug im Gange, so begann der Alte auszukramen und ging an jeden heran — es waren meist Arbeiter mit eingestiegenen — und fragte demüthig, ob etwas gefällig sei.

Je ärmer das Volk, desto mitleidiger ist es; fast Jeder kaufte dem armen alten Manne, der so recht kümmerlich aus seinen langen, schmutzigen Haaren heraus in die Welt blickte, etwas ab.

„Da brauch' ich ein Paar Hosenträger, komm her, Alter, ich habe meine gestern zerrissen. Das schwere Tragen kostet alle Augenblicke ein Paar.“

„So nehmen Sie sich doch einen Ledergürtel,“ wagte der alte Alte bescheiden zu offeriren. „Habe schon ganz billige.“

„Geht nicht, in dem verdammten Hause muß man ja Livree tragen und Hausdiener und Paktnecht spielen, ein Gürtel hält mir da nicht.“

„Wo sind Sie denn, wenn ich fragen darf?“

„Ach, bei Klein & Co.“

„Klein & Co in der Mohrenstraße?“ fragte der Alte und es bligte in seinen Augen auf wie Wetterleuchten.

„Kennt Ihr die Firma?“

„Ach nein, dem Namen nach, nur so vom Hören!“ Der Trödler sank wieder in sich zusammen, der Blick war erloschen, und sich über seine Waaren beugend, kramte er zwischen ihnen und brachte ein Paar seine und sehr starke Hosenträger zum Vorschein. Mit einer empfehlenden Geste reichte er sie dem Hausdiener von Klein & Co.

„Das ist etwas Schönes,“ meinte dieser, werden aber auch schön theuer sein!“

„Nicht einmal fünfzig Pfennige,“ entgegnete gelassen der Hausfrier. „Dafür behalt ich sie — Mensch, seid Ihr billig, da könnt Ihr doch auf keinen grünen Zweig kommen.“

„Warum nicht, ich habe keine Ladenmiete zu bezahlen und brauche für mich sehr wenig, da kann man schon billig verkaufen . . . Was macht eigentlich der Klein für Geschäfte?“

„Weshalb fragt Ihr denn immer wieder nach ihm?“

„Ich habe einen Sohn, den möchte ich gern unterbringen.“

„Nun da kann Rath werden. Schickt ihn nur hin, er soll sich bei mir melden, ich heiße Simon Lembach und bin dem Alten seine rechte Hand.“ Der Hausdiener kam sich in diesem Augenblicke unendlich wichtig vor, und so bemerkte er nicht den spöttisch lauern den Blick des Hausfrier's, der mit Gedankenschnelle über ihn hinglitt.

„Ein Junge kann bei uns viel lernen, wir handeln mit Allem, haben in allen Welttheilen Filialen, und wenn sich einer gut führt und anständig erweist, so schickt ihn der Alte nach Africa in die Diamantenminen, oder nach Sumatra auf die Tabakfelder.“

„Diamantenminen?“

„Ja gewiß, wir bekommen sehr häufig Sendungen aus Africa, die werden dann hier oder in Amsterdam geschliffen, und eine Vertrauensperson fährt damit nach Amerika, wo geschliffene Brillanten einen riesigen Zoll kosten, da werden manchmal auf einer Reise 80—100,000 Mark verdient beim Schmuggel.“

„So, so ist das Geschäft, also es ist ein wenig faul.“

„Faul ja, aber viel Geld zu verdienen für einen jungen Mann. Und eine geachtete Firma ist Klein & Co. doch, davon weiß ja die

Handelskammer nichts, sonst wäre Ludwig Klein, was unser Chef ist, nicht Vorstand und Handelsrichter. Gott, es ist ja auch einerlei, was einer treibt, ein bißchen betrügen thun alle Kaufleute. Ihr auch!“

Der Hausfrier nickte zustimmend.

So fuhr man zwei bis drei Stunden weiter und plauderte sich die Zeit herum, bis der Zug in Stadlau hielt und der Hausfrier ausstieg.

„Also ich werde meinen Sohn schicken.“

„Sawohl, morgen zwei Uhr bin ich wieder zu Hause. Adien, Alter!“

„Adien, Herr Lembach!“

Der Zug rollte weiter und der Hausfrier bog in die holprige Dorfstraße ein. Er begann sofort von Haus zu Haus zu gehen und seine Waaren anzubieten. Seine erstaunliche Billigkeit verschaffte ihm schnellen Absatz. Fast in jedem Hause wurde dies oder jenes verkauft.

Jetzt war er an das Ende der Dorfstraße gekommen und vor sich sah er ein Gehöft, das ganz in Baumgruppen lag. Er fragte einen der Weges daher kommenden Bauer, wem das Gut gehöre.

„Dat kann ich Euch nich seggen, et haben tauveel Menschen Theil an dem Ding, Hypotheken und Apotheken und allens Mögliche lastet uf det Gut.“

„Wer ist denn aber der eingetragene Besitzer?“

„Ja so — der junge Doctor von Ellernhorst, der erst vor einem halben Jahr aus Afrika zurückgekommen ist. Aber dem gehört kein Stein mehr up det Dach, er wird wohl doch bald heraus müssen. Aber je hebbert vertelt, er soll aus Africa Reichthümer mitgebracht hebben, die Allens reene ausbezahlen. Brüllantanten, glöw ich, sollen für mehrere Dausend Dahlers dabei sind.“

„Na, ich werde mal hinüber gehen, vielleicht daß die Dienerschaft etwas kauft.“

„Dienerschaft, wenn die noch Dienerschaft hätten. Een oder Diener und zwee junge Mädens, det is Allens. Neer, noch so 'ne olle Krähe hüpt in det Haus rum, wat sich Haushofmeesterin schellen läßt.“

„Danke schön,“ antwortete der Hausfrier auf den laugen Erguß des redseligen Landmanns und ging langsam weiter die Landstraße nach dem Gute hin.

Als er sich aber dem Haupteingang näherte, bog er links ab und folgte einem Feldwege, der ihn um das Gut herumführte. Er leitete an der eingesenkten und überwucherten Mauer hin an der Seite eines leise murrenden Baches, der mit zahllosen Blüten überkleidet war. Jetzt näherte sich der Hausfrier dem Wohngebäude. Er blieb stehen und lauschte scharf nach dem Hause hinüber. Nichts regte sich. Da stellte er seine Kiepe ab und seinen Korb und schwang sich mit einem kühnen Satz über die Mauer. Leise wie auf Diebssohlen glitt er durch das Gebüsch, immer die Wege vermeidend, die nach dem Hause liefen.

Der Park war vollständig verwildert. Die Büsten und Statuen, die ihn früher geschmückt hatten, waren verwittert und zerbrockelt, ein kleines Häuschen war in seinen Holztheilen von Maden zerfressen und von undurchdringlichen Schlingpflanzen und Gespinnsten umgeben. Weiter schlich sich der Hausfrier, der auf einmal gar nicht mehr den alten Mann erkennen ließ, so elastisch und schnell glitt er durch das Gebüsch. An einer abgelegenen Stelle des Parkes fand er auf einmal eine seltsame Spur, die sich durch das gefallene Laub und die wuchernden Moose über den Boden zog. Es war ungefähr so, als ob ein Sack über die Erde geschleift worden wäre.

Instinctiv folgte der Alte dem schmalen Spureindruck und gelangte an einen alten Pavillon, auf dessen Steinfliesen vor dem Eingang die Spur sich verlor.

Gehring, den der Leser schon lange in dem alten Hausfrier erkannt haben wird, trat ein. Er fragte sich, wohin kann die Spur geführt haben, was ist mit einem Sack in dem Pavillon angefangen worden.

Auf einmal fuhr es ihm wie eine Erleuchtung durch den Kopf. Einen gelinden Verdacht hatte er schon gegen den jungen Militärarzt, vielleicht bestätigte er sich noch mehr.

Er begann den Pavillon genau zu untersuchen. Auf den Fliesen bemerkte er absolut nichts. An den gothisch bemalten Wänden war der Bewurf abgefallen, und die wenigen Möbel, die vor dem schweren gothischen Tisch standen, waren wurmfressig und dick bestaubt. Nirgends ein Anhaltspunkt, der ihm Aufschluß gegeben hätte, ob irgendwo eine Leiche verborgen sein könnte, ob irgendwo eine Leiche verborgen sein könnte. Vorsichtig begann der Detectiv jetzt eine Platte nach der andern auf dem Fußboden zu untersuchen, er forschte mit scharfem Auge an den Wänden, aber nirgends wollte sich auch nur die geringste Spur zeigen. Er schüttelte den Kopf; „es ist doch“, sagte er sich, „etwas Schweres hier herein geschleift worden, so sorgfältig man auch versucht hatte, die Spur zu verwischen. Wo ist nur der Sack hingekommen?“

(Fortsetzung folgt)